

Biographien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1962)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Amerigo Vespucci, italienischer Seefahrer, * 1451 in Florenz, † 1512 in Sevilla, war Kaufmann, nahm als Steuermann an Reisen nach der «Neuen Welt» teil (1500 Entdeckung Venezuelas). Durch seine spannenden Reiseberichte wurde sein Name allgemein bekannt, während man den eigentlichen Entdecker des neuen Kontinents, Kolumbus, schon bei Lebzeiten vergessen hatte. Der deutsche Gelehrte Waltzemüller hielt Vespucci für den Entdecker des neuen Festlandes und benannte es ihm zu Ehren Amerika.

Gerhard Mercator, deutscher Kartograph u. Geograph, * 5. März 1512 in Rupelmonde (Flandern), † 2. Dez 1594 in Duisburg. 1554 erschien die berühmte «Karte von Europa», die seinen Ruf als grössten darstellenden Geographen seiner Zeit begründete. Bei der epochemachenden «Weltkarte zum Gebrauch der Seefahrer» (1569) wandte er die nach ihm benannte «Projektion der wachsenden Breiten» an. Für eine Sammlung von Karten aller Länder wählte Mercator den Namen «Atlas».



Felix Lope de Vega, spanischer dramatischer Dichter, * 25. Nov. 1562 in Madrid, † 27. Aug. 1635 daselbst. Er soll schon 12jährig Komödien geschrieben haben. Nach theolog. und philosoph. Studien trat er in Kriegsdienste, wurde 1614 Priester. Er ist der Begründer des spanischen Nationaldramas. Die Gewandtheit in Sprache und Form rechtfertigen die Bewunderung, die ihm seine Zeitgenossen zollten. Er hat über 1500 Komödien und geistliche Spiele geschrieben (ca. 500 sind noch erhalten).





Blaise Pascal, franz. Mathematiker, Physiker, Philosoph und relig. Schriftsteller, * 19. Juni 1623 in Clermont-Ferrand, † 19. Aug. 1662 in Paris. Er war frühreif und entdeckte schon als 23jähriger die Gesetze der Luftschwere; er begründete die Wahrscheinlichkeitsrechnung, liess als einer der ersten Höhenmessungen mit dem Barometer anstellen, erfand eine Rechenmaschine u. die hydraul. Presse. Berühmt als gedankentiefer Schriftsteller: «Les Provinciales», «Pensées».

Jean-Jacques Rousseau, einflussreicher philosophischer Schriftsteller, * 28. Juni 1712 in Genf, † 2. Juli 1778 bei Paris, führte ein bewegtes Leben, war Musiklehrer, Sekretär, Dichter. Seine Bedeutung liegt in der Philosophie seiner Romane. Mit «Emile» und «La Nouvelle Héloïse» erstrebte er die Rückkehr zur Natur und eine Erziehung, die das Gute im Kind fördert. Mit dem «Gesellschaftsvertrag» bereitete Rousseau geistig die Französische Revolution vor.



L'Abbé de l'Épée, Taubstumm-Lehrer, Begründer des Taubstummunterrichts in Frankreich, * 25. Nov. 1712 in Versailles, † 23. Dez. 1789 in Paris. Er erfand beim Unterricht zweier taubstummer Kinder, ohne die Versuche anderer zu kennen, eine eigene Methode des Taubstummunterrichts mit Hilfe von Gebärdensprache und Fingeralphabet u. begründete eine Taubstumm-Anstalt. Das früher bedauernde Los der Taubstummten wird durch solchen Unterricht sehr erleichtert.





Ludwig Uhland, deutscher Balladendichter, * 26. April 1787 in Tübingen, † 13. Nov. 1862 daselbst, war ein vorzüglicher Erforscher der altdeutschen Literatur, besonders auf dem Gebiete der Volksdichtung. Für seine Balladen schöpfte er den Stoff vorwiegend aus der Ritterzeit: «Taillefer», «Bertran de Born», «Des Sängers Fluch». Die Gedichte zeichnen sich durch Schlichtheit der Empfindung und malerische Naturanschauung aus («Ich hatt' einen Kameraden», «Die Kapelle»).

Harriet Beecher-Stowe, amerikanische Schriftstellerin, * 14. Juni 1812 als Pfarrerstochter, † 1. Juli 1896, war Lehrerin in Boston. 1851 veröffentlichte sie «Onkel Toms Hütte», eine Sammlung von eigenen Beobachtungen aus dem Sklavenleben. Das Buch erregte beispielloses Aufsehen und wurde in viele Sprachen übersetzt. Es trug wesentlich zur Aufhebung der Sklaverei in Nordamerika (1864) und Brasilien (1888) bei. In Zentralafrika gab es noch lange Sklavenhandel.



Rudolf Virchow, deutscher Arzt, * 13. Okt. 1821, † 5. Sept. 1902, Berlin. Er war Professor und Direktor am Pathologischen Institut der Universität Berlin. Virchow förderte durch Anwendung des Mikroskops die Kenntnis der Ursachen, des Wesens und des Verlaufs der Krankheiten und schuf die Zellenlehre. Er wirkte durch Wort und Schrift für die Bekämpfung der Tuberkulose, Diphtherie, die Heilung von Geschwülsten und die öffentliche Gesundheitspflege: Kanalisation, Schulhygiene.



Joseph Lister, englischer Arzt, * 5. April 1827 bei London, † 12. Februar 1912, war ein ausgezeichnete Chirurg. Er entdeckte die Eitererreger und führte die «antiseptische» Verbandmethode ein. Dabei wurde die Luft desinfiziert und die Wunde nach der Operation durch einen luftdichten, keimtötenden Verband abgeschlossen, was die Heilung vormals tödlicher Wunden ermöglichte. Heute «aseptische», d. h. alle Krankheitskeime fernhaltende Operation.)

Albert Welti, Schweizer Maler und Radierer, * 18. Februar 1862 in Zürich, † daselbst 8. Juni 1912, war ein Schüler Böcklins; doch ihn lockte mehr die Figur als die Landschaft. Er gestaltete meist aus der Erinnerung heraus und liess nicht Anregungen von aussen, sondern innere Ideen zu bildmässiger Wirkung werden. Seine unerschöpfliche Phantasie gelangte in trefflichen Radierungen zum Ausdruck. Er malte mit W. Balmer das grosse Landsgemeindebild im Ständeratssaal.



Claude Debussy, französischer Tondichter, * 22. Aug. 1862 in Saint-Germain-en-Laye, † 26. März 1918 in Paris. Er komponierte Orchester- und Klavierstücke (Präludien), Lieder und die rein lyrische Oper «Pelleas und Melisande». Debussy fand eine geeignete Form zum Ausdruck der flüchtigen Empfindungen und zarten Erregungen, wie z. B. der Kühle des Abends, des Dufts der Blumen. Als Neuerer und Anreger nimmt er in der Musik eine hervorragende Stellung ein.



Sven Hedin, schwed. Erforscher Innerasiens, * 19. Febr. 1865 in Stockholm, † 26. Nov. 1952. Seinen Jugendtraum, Innerasien zu erforschen, verwirklichte er durch 4 gr. Expeditionen, mit heldenhafter Ausdauer u. todverachtendem Wagemut alle Hindernisse besiegend. Sorgfältigste Ortsbestimmungen ermöglichten die Kartographie dieser Gebiete. Hedin ist auch der Erschliesser Tibets. Seine wissenschaftl. Ergebnisse, in leichtem Plauderton geschrieben, legte er in zahlr. Werken nieder.

Wilbur Wright, amerikanischer Flieger, * 16. April 1867, † 30. Mai 1912, baute mit seinem Bruder Orville zuerst ein Gleitflugzeug, das sie später mit einem selbstverfertigten Motor versahen.

1903 konnten sie sich mit dieser Maschine wie Vögel frei und zielbewusst in der Luft bewegen. Doch sie hielten ihre wunderbaren Erfolge bis 1908 geheim. Wilbur Wright erregte auch in Europa durch zahlreiche Flüge Erstaunen. Sein Apparat wurde zum Vorbild für spätere Konstruktionen.



Guglielmo Marconi, Erfinder der drahtlosen Telegraphie, * 25. April 1874 bei Bologna, † 20. Juli 1937 in Rom, erfand 1895 die geerdete Sendeantenne. 1897 gelang ihm am Bristol-Kanal die erste drahtlose Sendung über 5 km Entfernung. Er hatte dabei wichtige vorbereitende Entdeckungen (Hertz'sche Wellen) und Erfindungen vereint. Zur Verbesserung und Auswertung seiner Erfindung lebte Marconi dann in England. (1902 erstes drahtloses Telegramm über den Atlantischen Ozean, 3600 km.)